

*Liederbuch
für unsere
schaffende Jugend*

*

Herausgegeben vom Bundesvorstand
des Deutschen Gewerkschaftsbundes

*



Buchgestaltung und Zeichnungen
H. Schildknecht

Gen. WiM - NRW - Billa - 17 - 25, Nr. 1877 vom 7. 9. 48
Verlag Kunst im Westen, Essen
Gesamtherstellung W. Th. Webels, Essen, Sibyllastraße

UNSEREM **Thans Böckler**
August Schmidt DZC
ZUGEEIGNET

Das mag die beste Musik sein,
wenn Herz und Mund stimmt überein!
(Alter Wandspruch)

Liebe Freunde!

Der von euch schon oft geäußerte Wunsch, ein einheitliches Liederbuch zu besitzen, soll nun endlich in Erfüllung gehen. Wir haben ernsthaft bemüht, euch in den verschiedenen Abschnitten dieses Liederbuches, angefangen vom alten deutschen Volkslied bis zum neuen Lied unserer Tage, das Wertvollste zusammenzutragen.

Die Anregung zu diesem Liederbuch ging vom Industrieverband Bergbau aus, der uns seine volle Unterstützung zuteil werden ließ.

Wir danken an dieser Stelle unseren Freunden Karl Hass und Paul Pelka für ihre selbstlose Mitarbeit, die sie an dem Zustandekommen dieses Buches geleistet haben.

Da nicht jedem von uns das Notenlesen geläufig ist, besonders dann, wenn die Lieder in schwierigen Tonarten gesetzt sind, haben wir manches Lied vereinfacht gebracht, ohne ihm dabei den volksliedhaften Ausdruck zu nehmen.

Die Gedichte brachten wir hinein, um das darin enthaltene Gedankengut alter Meister und der Arbeiterdichter zu vermitteln.

Die einzelnen Liedgruppen sind von künstlerisch wertvollen Zeichnungen eingerahmt, die eure besondere Aufmerksamkeit verdienen. Beachtet: Tendenz kennt das vorliegende Liederbuch nicht, es ist allein auf die Belange der schaffenden deutschen Jugend ausgerichtet, indem es ihr eine Fülle deutschen Geistesgutes in die Hand gibt zum praktischen Tun; aber in diesem Tun liegt seine Forderung: Los vom Kitsch, los vom seichten Schlager, der euch weder Stil noch innere Haltung vermittelt. Hier ist eine saubere Atmosphäre, die zu euch gehört wie der helle Tag.

Singt mit Leib und Seele in voller Bereitschaft. Singen verlangt den ganzen Menschen — es führt zur Gemeinschaft. Legt eurer Begeisterung und dem daraus kommenden Schwung keine Zügel an. Und

nun fangt an!

Braukmann Bartoniczek

Düsseldorf und Bochum,
im September 1948.

Deutsche Hymne

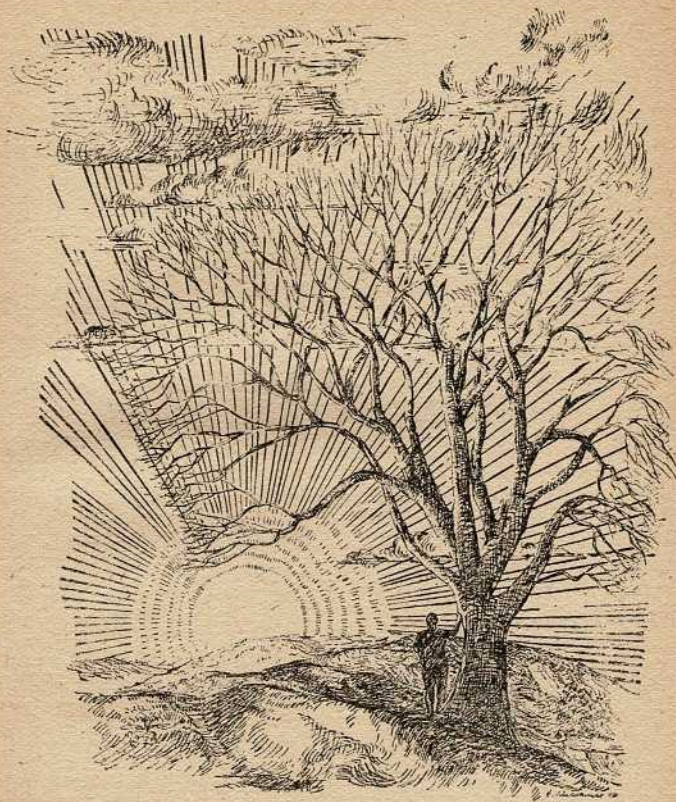
Leuchte, scheine, goldne Sonne,
über dieses freie Land!
Felder, Wälder, Städte hülle
in dein schönes Lichtgewand.
Laß die weiten Acker reifen
und die kleinen Gärten blühn,
leuchte hell in die Fabriken,
wo die Feuer sprühend glühn.
Leuchte, goldne Sonne, scheine,
gib zum Werke mir die Kraft,
Bruder deine Hand, hier meine!
Menschenbrüder, uns vereine
eine heil'ge Leidenschaft.

Tu dich auf, du Tor der Halle,
Sonne breche hell hinein,
wollt ihr, funkelnde Maschinen,
freien Volkes Helfer sein?
Euer Rattern, euer Dröhnen
klingt wie freudig Jagdgeschrei.
Mehr als Gold macht unsre Arbeit
uns vom Fluch des Krieges frei.
Rattert, sauset, ihr Maschinen,
freien Volkes Knechte ihr,
preßt die Platten, walzt die Schienen,
helft uns wirken, helft uns dienen,
Brot und Freiheit schaffen wir.

Tausend laute Räder brausen,
Städte tönen, stromentlang
ziehn die schwerbeladnen Schiffe,
braust der Eisenbahn Gesang.
In Millionen Menschenherzen
zieht der Glaube freudig ein:
Was des Volkes Hände schaffen,
soll des Volkes Eigen sein.
Brot und Freiheit unser Eigen,
Menschenwürde unser Recht,
Kraft soll sich der Schwachheit neigen,
brüderlich einander zeigen,
keiner Herr und keiner Knecht.

Leuchte, scheine, goldne Sonne,
 über diese ganze Welt.
 Bis sich einst in allen Zonen
 Mensch um Mensch an Händen hält.
 Bis sich schwarze, braune, weiße
 Menschen brüderlich umfahn,
 und die keinem andern Geiste
 als der Liebe untertan.
 Drum mein Hammer schwing und schalle,
 läute Frieden Hammerschlag,
 ruf mit deinem Freudenhalle
 Reiche, Arme, alle, alle,
 in den goldnen Arbeitstag!

Heinrich Lersch.



*Mächtig wird die Sonne scheinen
 aus der Dunkelheit hervor*

Aufschwung

Unter uns gähnt Nacht und Grauen
und ein Meer von totem Blut.
Brüder, laßt uns aufwärts schauen,
wo allein die Rettung ruht.

Droben schwingt in hoher Runde
Stern bei Sternen aus und ein,
Zeichen einem neuen Bunde
zwischen Mensch und Mensch zu sein.

Brüder, schaut, wie frisches Hoffen
leuchtend in das Dunkel bricht.
Morgen tritt, vom Glanz getroffen,
der versöhnte Mensch ins Licht.

Karl Bröger.

Bald prangt, den Morgen zu verkünden

Mäßig

Melodie: W. A. Mozart

Bald prangt den Morgen zu ver - kün - den, die

Sonn' auf gold' - ner Bahn; bald soll die

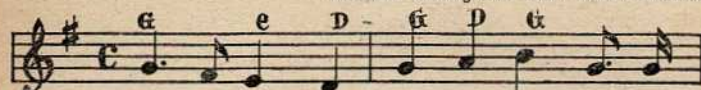
Nacht, die düst're schwinden, der Tag der Weis - heit

• nah'n. O hol - der Frie - de steig her -

Brüder, in eins nun die Hände!
 Brüder, das Sterben verlacht!
 :: Ewig der Sklaverei Ende,
 heilig die letzte Schlacht! ::

Wenn wir schreiten

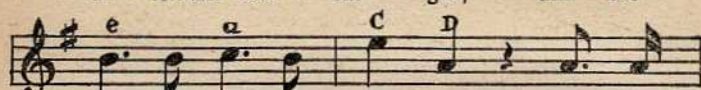
Melodie: M. Englert / Text: Herm. Claudius



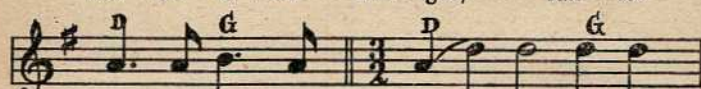
1. Wenn wir schrei - ten Seit' an Seit' und die



al - ten Lie - der sin - gen, und die



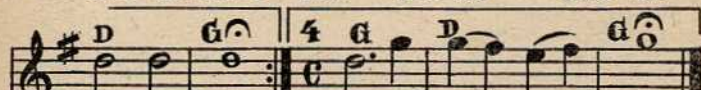
Wäl - der wi - der - klin - gen, füh - len



wir, es muß ge - lin - gen. Mit uns



zieht die neu - e Zeit! Mit uns zieht die



neu - e Zeit! zieht die neu - e Zeit!

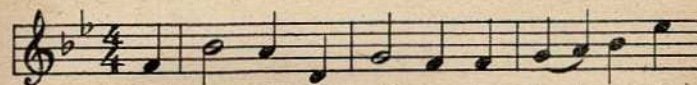
Einer Woche Hammerschlag,
 einer Woche Häuserquadern
 zittern noch in unsren Adern.
 Aber keiner wagt zu hadern:
 :: Herrlich lacht der Sonnentag. ::

Birkengrün und Saatengrün:
 Wie mit bittender Gebärde
 hält die alte Mutter Erde,
 Jaß der Mensch ihr eigen werde,
 :: ihm die vollen Hände hin. ::

Wenn wir schreiten Seit an Seit
 und die alten Lieder singen,
 und die Wälder widerklingen,
 fühlen wir, es muß gelingen:
 :: Mit uns zieht die neue Zeit! ::

Und wenn wir marschieren

Text: Walter Gättke



1. Und wenn wir mar - schie - ren, dann leuch - tet ein



Licht, das Dun - kel und Wol - ken strah - lend durch -



- bricht, das Dun - kel und Wol - ken strah - lend durchbricht.

Und wenn wir uns finden beim Marsch durch das Land,
 dann glüht in uns allen heiliger Brand.

Und wenn wir im Sturme dem Ziel uns genäh,
 dann ragt vor uns allen Neuland der Tat.

Du Volk aus der Tiefe, du Volk in der Nacht,
 veriß nicht das Feuer, bleib auf der Wacht.

Mit Genehmigung der Buch-Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Hammer-Berook

A D E7
sang im muntern Sonnenschein mit süßem, wunder
-barem Ton: A - de! Ich flie-ge nun da- von.
Weit, weit reis ich noch heut." Weit, weit reis ich noch heut."

Nach grüner Farb mein Herz verlangt!

Quelle: Selle-Pohl

D F#is G# DV D F#is e A D eA
1. Nach grü-ner Farb mein Herz ver-langt in die-ser trü-ben
Zeit, der grim-mig Win-ter währt so lang, der Weg ist mir ver-
scheit. Die sü-ßen Vög-lein jung und alt, die hört man lang nit
meh, das macht des ar-gen Win-ter's G'walt, der
scheucht die Vög-lein aus dem Wald mit Reif und kal-tem Schnee.

Er macht die bunten Blümlein fahl
im Wald und auf der Heid,
Dem Laub und Gras allüberall,
dem hat er widerseit,
All Freud und Lust wird jetzo feil,
die uns der Sommer bringt;
Gott geb dem Sommer Glück und Heil,
der zieht nach Mittentag am Seil,
daß er den Winter zwingt.

Hohe Nacht der klaren Sterne

Text: Hans Baumann

Ho - he Nacht der kla - ren Ster - ne,
die wie wei - te Brük - ken stehn
ü - ber ei - ner tie - fen Fer - ne,
drü - ber un - sre Her - zen gehn.

Hohe Nacht mit großen Feuern,
die auf allen Bergen sind —
heut muß sich die Erd erneuern
wie ein junggeboren Kind.

Mütter, euch sind alle Feuer,
alle Sterne aufgestellt;
Mütter, tief in euren Herzen
schlägt das Herz der weiten Welt.

Mit Genehmigung des Ludwig-Voggenreiter-Verlages, Potsdam

:: Er, er, er und er, Herr Meister, leb er wohl! ::
 Ich sag's ihm grad frei ins Gesicht,
 seine Arbeit, die gefällt mir nicht.
 Ich will mein Glück probieren, marschieren.
 :: Sie, sie, sie und sie, Frau Meist'rin, leb sie wohl ::
 Ich sag's ihr grad frei ins Gesicht,
 ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht.
 Ich will mein Glück probieren, marschieren.
 :: Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Jungfern, lebet wohl! ::
 Ich wünsche euch zu guter Letzt
 einen andern, der mein Stell' ersetzt.
 Ich will mein Glück probieren, marschieren.
 :: Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Brüder, lebet wohl! ::
 Hab ich euch was zuleid getan,
 so bitt ich um Verzeihung an.
 Ich will mein Glück probieren, marschieren.

Wenn wir marschieren Aus dem Elsaß

1. Wenn wir mar-schie-ren, ziehn wir zum deut-schen
 fis Tor hin-aus, schwarzbrau-nes Mä-del, du bleibst zu
 Haus. Ei da-rum wink, mein Mä-del, wink, wink, wink,
 un-ter ei-ner grü-nen Li-a-lind sitzt ein klei-ner
 e Fink, Fink, Fink, ru-fet im-mer: Mä-del, wink!

Der Wirt muß borgen, er soll nicht rappelköpfig sein,
 sonst kehren wir morgen beim andern ein.
 Ei darum wink usw.
 Weg mit den Sorgen, weg mit der Widerwärtigkeit!
 Schwarzbraunes Mädel, du wirst mein Weib!
 Ei darum, wink usw.

Beim Kronenwirt

Aus der Mark

{ Beim Kro-nen-wirt da ist heut Ju-bel und Tanz,
 die Kathrein trägt heut ih-ren hei-li-gen Kranz,
 hei-di-del-dei di-del-dö. Die
 Mu-sik, die spielt, und es ju-belt und lacht, die
 Knö-del, die damp-fen, der Kro-nen-wirt lacht. Ha, ha,
 hei-di-del ha ha ha ha hei-di-del
 ha ha ha ha, ha ha hei-di-del
 e ha ha ha ha, hei-di-del-dö.

Verzeichnis der veröffentlichten Gedichte mit Angabe
der Dichter und Verleger

„Deutsche Hymne“
von Heinrich Lersch
1899 in M.-Gladbach
Eugen-Diederichs-Verlag, Jena

„Aufschwung“
von Karl Bröger
1886 in Nürnberg
lebt dort als Schriftleiter
Eugen Diederichs-Verlag, Jena

„An die Arbeiterjugend“
von Ludwig Kessing
1869 in Essen-Überruhr
† 1940 in Essen-Kupferdreh
Verlag Westdeutsche Druckerei-
Gesellschaft, Essen.

„Meine Grubenlampe“
von Paul Habraschka
1897. wohnte in Marino über Beuthen
(Oberschlesien)

„In der Fremde“
von J. G. von Salis-Seewis
1762, † 1834

„An die Natur“
von Friedrich Stolberg
1750 in Bramstädt
† 1819 in Sondermühlen bei Osnabrück

„Jeden Morgen“
von Max Barthel
1893 in Loschwitz
Volksvereins-Verlag, M.-Gladbach

„Feuerarbeiter“
von Christoph Wieprecht
1875 in Essen
lebt in Essen
Aschendorff'sche Verlagsbuchhand-
lung, Münster i. W.

„Wanderers Nachtlid“
von Johann Wolfgang v. Goethe
1749 in Frankfurt
† 1832 in Weimar

„Sommertraum“
von Ludwig Lessen
Arbeiterjugend-Verlag, Berlin

„Trost in Tränen“
von Johann Wolfgang v. Goethe

„Ein Tagewerk“
von Gottfried Keller
1819 in Zürich

„Volkslied“
von Ludwig Lessen
Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.

„Spruch“
von Johann Wolfgang v. Goethe

Unsere Klampfe

H. Meyer

Deine Klampfe will behandelt werden wie deine beste Freundin. So wie du bist, ist dein Instrument. Bei jedem Gebrauch eine saubere Stimmung! Das Instrument will gespielt sein, nicht angerissen werden im üblichen Schrammeln, etwa gar noch mit einem Mandolinenplättchen oder Zitherschläger. Vermeide die unerträgliche $\frac{3}{4}$ -Takt-Begleitung (wum-ta-ta), sei lieber sparsam als übertrieben in der Begleitung.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine klare Anleitung für die den meisten Liedern, die sich für eine Klampfebegleitung im Einzel- oder chorischen Singen eignen, beigefügte Begleitung. Beide wollen erarbeitet werden. Seid selbstschöpferisch tätig und variiert. Durch Griffverschiebungen kommt ihr in einfaches Lagenspiel, z. B. F-Dur-Griff in Halbtonverschiebung (von Bund zu Bund) Fis, G, Gis, A usw. Nicht jede Sequenz Melodieführung innerhalb eines Taktes kann durch einfaches Akkordspiel ausgefüllt werden, nehmt daher die gegebene Tonführung zur Hilfe im Baß oder Diskant, das ist am einfachsten; oder sucht als Begleitung die 2. Stimme, vielleicht beides gar im Doppelgriff, der sich auf der Klampfe z. B. in C-, D-, E-, A-Dur leicht finden läßt.

- G = G-Dur (Große Buchstaben Dur-Akkorde)
- g = g-moll (kleine Buchstaben moll-Akkorde)
- GV = zugehörige Septime (Oberdominant-Septimen-Akkord)
- D = D-Dur-Akkord mit Einzelton Fis im Baß
- Fis
- O = Anschlag der leeren Seite oder des Einzeltons im Baß
- = Dehnung oder Hervorhebung.

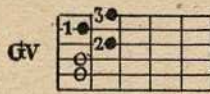
Stimmung der Klampfe in den Saiten auf: E-A-D-G-H-E. Die Zahlen in der Griff-Tabelle bedeuten die Finger der linken Hand: 1 = Zeigefinger, 2 = Mittelfinger usw., D = Daumen. Die schwarzen Punkte sind die auf den jeweiligen Bündeln mit der linken Hand auf das Griffbrett zu drückenden Saiten. Die offenen Punkte sind die zum betreffenden Akkord gehörigen Saiten und werden leer angeschlagen.

Tonika

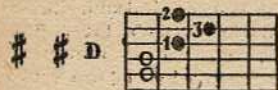
Oberdominant - Septime



= G-Dur
Akkord
mit
Septime



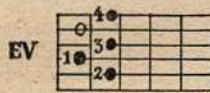
= D-Dur
Akkord
mit
Septime



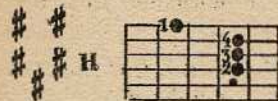
= A-Dur
Akkord
mit
Septime



= E-Dur
Akkord
mit
Septime



= H-Dur
Akkord
mit
Septime

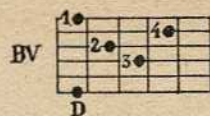


= Fis-Dur
Akkord
mit
Septime

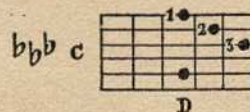
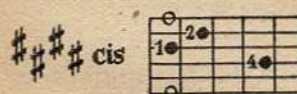
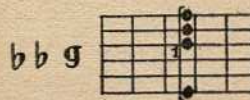


= C-Dur
Akkord
mit
Septime

Tonika



= F-Dur
Akkord
mit
Septime



D

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A Schlosser hot an G'sell'n g'hat	201
Abendstille überall	112
Ach wie ist's möglich dann	135
Ach Jungfër, ich will ihr was auf zu raten geben	203
Ade zur guten Nacht	115
Als Burlala eers boon wöo	199
Als ich ein Junggeselle war	204
Als ich einmal reiste	215
All mein Gedanken	121
Alles schweiget, Nachtigallen (Kanon)	219
Am Brunnen vor dem Tore	149
Ännchen von Tharau	121
Auf, du junger Wandersmann	176
Auf der Lüneburger Heide	74
Auf, auf, ihr Wandersleut	181
Bald prangt, den Morgen zu verkünden	11
Bald gras' ich am Neckar	128
Beim Kronenwirt	187
Berggipfel erglühn	178
Brüder, reicht die Hand zum Bunde	16
Brüder, zur Sonne, zur Freiheit	17
Brüder, laßt uns lustig sein	206
Da kommt von den blauen Hügeln	83
Das alt' Jahr ist vergangen (Kanon)	95
Das Lieben bringt groß' Freud'	123
Dat du min Leevsten büst	139
Des Lebens Woge	217
Der ist der Herr der Erde	41
Der Arbeitsmann	43
Der Frühling naht mit Brausen	79
Der Winter ist vergangen	82
Der Mai tritt ein mit Freuden	84
Der Mond ist aufgegangen	114
Des Sonntags in der Morgenstund'	60
Die Gedanken sind frei	25
Die güldene Sonne	102
Die Sonn' erwacht	102

	Seite
Die Leineweber haben eine saubere Zunft	105
Dort, wo der alte Rhein	68
Durch Feld und Buchenhallen	59
El, wie so töricht ist	48
Ein Jäger aus Kurpfalz	209
Ein Sträußchen am Hute	168
Entgegen dem kühlenden Morgen	26
Erde, die uns dies gebracht (Kanon)	107
Erwacht, ihr Schläfer	103
Es rosten die starken Maschinen	13
Es wird die neue Welt geboren	15
Es sitzen zwei Schlägelgesellen	38
Es gibt kein schönres Leben	47
Es grüne die Tanne	67
Es schienen so golden die Sterne	73
Es tönen die Lieder (Kanon)	86
Es tagt, der Sonne Morgenstrahl	101
Es saß ein klein wild Vögelein	138
Es wollt ein Jägerlein jagen	131
Es dunkelt schon in der Heide	138
Es fiel ein Reif	144
Es freit ein wilder Wassermann	148
Es steht ein Baum im Odenwald	152
Es wollt ein Mägdlein früh aufstehn	153
Es zogen drei Burschen	158
Es, es, es und es	185
Es lebte einst in Afrika	198
Es wollt' ein Mädel einen Schnieder han	202
Es regnet (Kanon)	205
Es stehen drei Birken	218
Et wasen zwei Kunnigeskinner	143
Feldelnwärts flog ein Vögelein	91
Fliegt der erste Morgenstrahl	104
Frei, ledig fahr ich durch die Welt	183
Freude, schöner Götterfunken	220
Gar fröhlich zu singen, so heben wir an	95
Glück auf, du holdes Sonnenlicht	37
Glück auf! Glück auf! Der Steiger kömmt	39

	Seite
Goldne Abendsonne, wie bist Du so schön	112
Guten Abend in diesem Haus	96
Guten Abend, guten Abend	195
Guten Tag, all ihr Freunde	212
Gute Nacht, gute Nacht (Kanon)	217
Hab mei Wage vollgeladen	200
Heut ist ein freudenreicher Tag	87
Heut noch sind wir hier zu Haus	179
Heute ruhn die fleiß'gen Hände	14
Heute wollen wir das Ränzelein schnüren	166
Hier hab ich so manches liebe Mal	63
Hohe Nacht der klaren Sterne	93
Horch, was kommt von draußen rein?	210
I bin a Steirabua	72
Ich breche die Erde	44
Ich trag in meinem Ranzen	172
Ich ging durch einen grasgrünen Wald	90
Ich habe mein Feinsliebchen	127
Ich hört ein Sichelein rauschen	145
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	151
Ich reise übers grüne Land	164
Ich reit auf einem Rößlein	216
Ich ging emol spazieren	208
Im schönsten Wiesengrunde	69
Im Märzen der Bauer	80
Im Frühtau zu Berge	169
Im Wald und auf der Heide	213
In stiller Nacht	116
In einem kühlen Grunde	155
Insbruck, ich muß dich lassen	157
Jeden Morgen fahr ich wieder	36
Jetzt gang i ans Brünnele	147
Jan Hinnerk	222
Kein schöner Land	196
Keinen Tropfen im Becher mehr	189
Keiner gleicht dem andern	214
Kennt ji all dat nigge Laid	197
Kommt, ihr Gspielen	86

Leise zieht durch mein Gemüt	81
Lust'ge Vögel in dem Wald	91
Lustig ist das Zigeunerleben	188
Mädel, ruck, ruck, ruck	133
Mein Handwerk fällt mir schwer	45
Mein Mädel hat einen Rosenmund	125
Mein jung frisch Herz	132
Mit Mädlein sich vertragen (Kanon)	109
Morgen kommt auch ein Tag (Kanon)	109
Morgen muß ich fort von hier	154
Muß i denn	191
Nach grüner Farb mein Herz verlangt	92
Nacht bricht an	116
Nachtigall, ich hör dich singen	134
Noch ist die blühende, goldene Zeit	124
Nun laet uns sengen dat Abendleed	61
Nun will der Lenz uns grüßen	81
Nun ade, du mein lieb Heimatland	184
Nun leb wohl, du kleine Gasse	192
O Täler weit, o Höhen	71
O Tannenbaum	94
Rosenstock, Holderblüt	122
Rusla, wenn du meine wärst	136
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	137
Schon wieder tönt vom Schachte her	40
Schön ist die Jugend	139
Schwesterlein, Schwesterlein	146
Singet leise	113
Sind die Wachen aufgestellt	117
Sitzt a klans Vogerl	207
Steh nur auf, du Handwerksgeßell	43
Stehn zwei Stern am hohen Himmel	156
Stille Nacht, heilige Nacht	94
Trairo, der Sommer, der isch dol	89
Und die Morgenfrühe	104
Und wenn wir marschieren	19
Und wenn das Glöcklein fünfmal schlägt	46

Verrauscht ist das Getümmel	110
Von allen den Mädchen	126
Von Luzern auf Wägis zu	211
Wach auf, mein's Herzens Schöne	140
Wann und wo (Kanon)	216
Was wollen wir singen	49
Weiß mir ein Blümlein blaue	159
Weit über Berg und Tal	66
Welt muß vergehn	117
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	165
Wenn wir schreiten	18
Wenn schwarze Kittel scharenweis	35
Wenn die Nacht	99
Wenn kühl der Morgen atmet	106
Wenn alle Brunnlein fließen	129
Wenn ich ein Vöglein wär	136
Wenn die Arbeitszeit zu Ende	175
Wenn wir marschieren	186
Wer geht mit, juchhe! über See?	50
Wer will mit nach Island gehn?	51
Wer hat dich, du schöner Wald	57
Wer recht in Freuden	163
Westfalenlied	55
Wie schön blüht uns der Malen	85
Wie der Abend leis und milde	109
Wie schön hier zu verträumen	113
Wilde Gesellen, vom Sturmwind durchweht	171
Wie kommst, daß du so traurig bist	156
Wir sind die Jungen	23
Wir schwingen die Sense, den Hammer	24
Wir sind die Jugend von heute	28
Wir gehen voran	29
Wir sind jung, die Welt ist offen	30
Wir woll'n im grünen Wald	167
Wohl heute noch und morgen	150
Wor de Nordseewellen	70
Wohlauf in Gottes schöne Welt	170
Wohlauf, noch getrunken	180
Wohlan, die Zeit ist kommen	180
Wir wollen zu Land ausfahren	173